

## ● ● *Das Leben und Werk Paula Modersohn-Beckers vor dem Hintergrund der Zeit*

*Deshalb ergreift es ihn, als ob er eines verlorenen Paradieses  
gedächte, die weidende Herde oder, in vertrauerer Nähe,  
das Kind zu sehen, das noch nicht Vergangenes zu verleugnen hat  
und zwischen den Zäunen der Vergangenheit und Zukunft  
in überseliger Blindheit spielt.*

FRIEDRICH NIETZSCHE

Paula Modersohn-Becker wurde von der Kunstwelt erst spät entdeckt. Eine überraschend frühe Berühmtheit erlangte sie dagegen durch die Veröffentlichung ihrer Tagebücher und Briefe, die als Buch bereits im Jahre 1917 erschienen und seither in vielen Ausgaben und Überarbeitungen auf dem Markt sind.<sup>1</sup> Doch diese überwiegend vom schwärmerisch besetzten Zeitton der Jahrhundertwende und von den sentimental Herzensbewegungen des jungen Mädchens bestimmten literarischen Bemühungen standen einer ernsthaften Beschäftigung mit ihrer Kunst eher im Wege. Sie bewirkten, dass man zu viel Gemüt in ihr künstlerisches Werk hineininterpretierte und so den großen Ernst, ja die gedankliche Strenge, die manchen ihrer Bildern eigen ist, lange übersah. Nicht von ungefähr riet Rainer Maria Rilke der Familie der Malerin eindringlich davon ab, die schriftlichen Bekenntnisse der Freundin allzu früh zu veröffentlichen.<sup>2</sup> Aufgrund dieser Selbstzeugnisse rankte sich schon bald ein Mythos um die Person Paula Modersohn-Beckers, unterstützt durch den viel beachteten heimatromantischen Aspekt der Worpsweder Künstlerkolonie, verstärkt schließlich auch durch die unerwarteten Umstände des von der Künstlerin selbst erahnten, allzu frühen Todes.